

# Volk-&Anzeigebblatt.

Abonnementpreis:  
vierteljährlich  
bei der Expedition 90 Pfg.,  
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.  
Erscheint  
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr:  
die dreispaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.

Anzeigen, die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Mittag 12 Uhr  
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 51. | Winnenden, Dienstag den 2. Mai 1882. | 34. Jahrgang.

Revier Winnenden.

## Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 3. Mai Vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Königsbronn Abth. Pflasterle: 43 Loose unaufbereitete Forchenstangen sammt Astreisich, größtentheils zu Baumstützen tauglich.



Zusammenkunft im Schlag auf dem langen Weg.

Winnenden, den 25. April 1882.

K. Revieramt  
Weyffer.

Revier Reichenberg.

## Brennholz - Verkauf.

Am Donnerstag den 4. Mai aus Brenntenhan, Abth. Vorderer Wolfsklinge und Hintere Winterlauter:



Nm.: 5. eichene Prügel und Klobholz, 61. buchene Scheiter, 124. dto. Prügel, 42. dto. Klobholz, 10. birchene Scheiter und Prügel, 4. erlene Scheiter, 10. dto. Prügel, 8. Anbruch; Wellen: 60. eichene, 2660. buchene, 60. birchene, 80. erlene und je der Schlagraum.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am ehemaligen Schiffrainerthor.

Reichenberg, den 20. April 1882.

K. Forstamt  
Bechtner.

Winnenden.

Adam Haag, Ad. S., Weingärtner Wittwe hier bringt nächsten Donnerstag den 4. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhause wiederholt im Aufstreich zum Verkauf:

19 Nr 38 Am. Baumacker im obern Stöckach,

angef. pro 1000 M

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 29. April 1882.

Rathsschreiberei.

## Steinbeifuhr = Afford.

Die Stadtgemeinde Winnenden bedarf auf die Bizinalstraßen folgende Straßen-Steine:

Straße nach Schwaikheim	26 cbm.	Kalksteine,
Straße nach Breuningsweiler	34 cbm.	Fleinsteinen,
Straße nach Hanweiler	32 cbm.	Fleinsteinen,
Straße nach Marbach	13 cbm.	Kalksteine,
Straße nach Leutenbach	8 cbm.	Kalksteine,
Straße nach Schorndorf.	14,5 cbm.	Fleinsteinen,
Straße nach Schorndorf.	59 cbm.	Fleinsteinen,
Straße nach Schorndorf.	24,5 cbm.	Fleinsteinen,
Straße nach Schorndorf.	55 cbm.	Fleinsteinen,
Straße nach Schorndorf.	6 cbm.	Fleinsteinen,

Dieselben kommen am nächsten Samstag den 6. Mai Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus sammt Lieferung der Steine und Beifuhr derselben in öffentlichen Abstreich, wozu Unternehmer eingeladen sind.

Bauverwaltung.

Winnenden.

## Steinbrecher-Afford.

In dem Bruch Haselstein und Sonnenberg sollen circa 70 cbm. Steine gebrochen werden, dieselben werden am nächsten Donnerstag den 4. Mai Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus im Abstreich vergeben, wozu Unternehmer eingeladen sind.

Bauverwaltung.

## Schützengesellschaft Winnenden.



Dienstag den 2. Mai Abends 8 Uhr  
im Gasthof zur Krone.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten, weil ein wichtiger Gegenstand zur Besprechung vorliegt.

F. Mast, Schützenmeister.



Winnenden.

## Farbwaaren-Lager.

Hiermit empfehle ich in

Leinöl abgeriebene Farben

zum Anstrich fertig in den gebräuchlichsten Sorten; ferner

Asphalt, Damar, Bildhauer und Copal-Lack.

Zum Anstrich für Zimmerböden empfehle ich besonders meinen

hellgelben Bernsteinfußbodenlack,

den ich selbst erprobt und als das Beste zu diesem Zwecke gefunden habe.

Der Anstrich eines alten Bodens (mittlerer Größe) kostet gut grundirt mit Leinölfirnis und einmaligen Auftrag mit obigem Lack etwa Mt. 7. — jährlich genügt ein Anstrich, nur mit Lack etwa für 2. 50., um stets einen schönen Boden zu haben. Die Vortheile und Annehmlichkeiten eines so behandelten Bodens wiegen reichlich den Kostenpunkt auf.

Das wöchentliche Fegen mit Sand, Seife u. s. w. fällt aus, die Zimmerluft bleibt stets trocken, die Böden bleiben haltbarer, Flecken aller Art werden durch gew. Aufwaschen entfernt.

Achtungsvoll

P. SCHWARZ.

D p p e l s b o h m.

## Kaitelrinde-Verkauf.

Von Seiten der Gemeinde werden am nächsten

Wittwoch den 3 Mai

Mittags 1 Uhr

ungefähr 70—80 Ctr. Kaitelrinde im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Schultheißenamt.

Winnenden.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, hiemit zu unserer am Donnerstag den 4. Mai im „Gasthof zur Krone“ stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam

Christian Schwinger von Althütte, die Braut

Pauline Krauß von hier.



Obiger Einladung anschließend, ladet noch besonders höflichst ein.

Krauß, z. Krone.

Winnenden.

## Mürtinger Bleiche.



Leinwand, Gebild und Faden nimmt für diese längst bestens bekannte Anstalt entgegen.

Paul Schwarz.

Winnenden.

Von heute Dienstag an ist

## frischer Kalk

zu haben bei

Ziegler Hörrmann.

Winnenden.

Neuer

## Zuckerrübensamen

ist jetzt angekommen und es kann auch noch affordirt werden für die Zuckerfabrik Stuttgart bei

G. Eppinger.

Winnenden.

## Saftigen Schweizerkäs, reifen Backsteinkäs

in vorzüglicher Qualität zu haben bei

G. Gerhardt.

Winnenden.

## 1 oder 2 Schlafgänger

werden angenommen.

Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Winnenden.

Sonntag den 7. Mai d. J. begeht die

## Feuerwehr

der Stadt Winnenden



die Feier ihres 30jährigen Bestehens in einfacher sachdienlicher Form und Weise:

Vormittags von 7 Uhr an Empfang der Gäste.

Mittags 12 Uhr Begrüßung der Feuerwehren, Uebung und Uebergabe von Ehrendiplomen an Mitglieder für 20jährige treue Dienstzeit in freiwilligen Abtheilungen.

Nachmittags 2 Uhr Aufstellung auf dem Marktplatz, von da Festzug auf den Festplatz zu geselliger Unterhaltung.

Hiezu werden die Freunde der Feuerwehrsache von Stadt und Land freundlichst eingeladen.

Hochachtungsvoll

Feuerwehr Winnenden.

Veiz, Commandant.

Winnenden.

## Eiserne Tragbalken

in Längen bis zu 10 Meter und jeder Stärke vorräthig bei

G. HÄUSSERMANN.



## Auswanderer und Reisende nach Amerika

finden wöchentlich mehrmals prompte Beförderung über Hamburg, Bremen, Rotterdam, Amsterdam und Antwerpen zu den billigsten Ueberfahrtspreisen und empfiehlt sich zu Accords-Abschlüssen

Der Bezirks-Agent

D. VEIZ, Kaminsegermeister  
IN WINNENDEN.

Winnenden.

## Feuerwehr-Tuch

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen.

D. Wildenberger.

Winnenden.

## Mädchen,

welche das Nähen, Zeichnen und Stricken gründlich erlernen wollen, können bis 2. Mai eintreten bei

Dorle Bohnwetsch, wohnhaft im Hause der Frau Häcker.

Winnenden.

## 3000—4000 Mf.

sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen bei

Fr. Schmalzried's Wittwe.

Winnenden

Ein anständiges Mädchen kann sofort eintreten in der Restauration zur alten Post.

Winnenden.

Hiemit zeige ich ergebenst an, daß ich mit diesem Monat noch mehr

## Mädchen

annehme zum Stricken und Häckeln lernen und bitte um geneigtes Vertrauen.

E. Seeger.

Winnenden.

Der obere Stock in dem + Friß Gieß'schen Hause, bestehend aus 5 ineinandergehende Zimmer, wovon 3 heizbar, nebst allen sonstigen Erfordernissen, Waschküche mit Wasserleitung etc. ist auf Jakobi zu vermieten. Ebenso kann 1 Zimmer Parterre, sowie ein Theil des Gartens mitvermietet werden.

Nähere Auskunft ertheilt

Frau Ernestine Mall.

## A.M.E.R.I.K.A.

Ich mache darauf aufmerksam, daß ich durch meine Einrichtungen in der Lage bin, jeder Zeit Geld-Ueberweisungen nach New-York und andern Plätzen der Amerikanischen Union auf das Billigste zu erlassen. Auch halte ich gleichzeitig meine Vermittlung zur Ausführung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte empfohlen.

Gannstatt, 28. April 1882.

G. Hartenstein.

Bestellungen auf  
**Kunstdünger**  
 zu Weinbergen, Hopfen, Kartoffeln, Welschkorn  
 u. s. w. nimmt entgegen  
 die Redaktion dieses Blattes.

Winnenden.  
 Etwa 10 Ctr. Heu hat zu verkaufen.  
**Christian Otto**, bei der neuen Schul.

Winnenden.  
 Etwas Dehnd und Laub  
 hat zu verkaufen.  
**Johanne Kauft.**

Winnenden.  
 Einen Scheunenboden hat zu ver-  
 pachten.

**N. Hahn, z. Löwen.**

Winnenden.  
 Am letzten Sonntag ging von Höfen  
 bis zum Bahnhof durch das Höfener  
 Gäßle eine Cylinder-Uhr mit Sekun-  
 denzeiger verloren, der redliche Finder  
 wird gebeten, dieselbe bei der Redaktion  
 gegen gute Belohnung abzugeben.

2 Ctr. Dehnd hat zu verkaufen.  
 Wer? sagt die Redaktion.

**AMERIKA.**

Niemand sollte nach Amerika gehen, ohne das  
 „Deutsch-Amerikanische Illustrierte Jahrbuch für  
 1882“ gelesen zu haben. Herausgeber Wm.  
 Reich, Notar, in New-York. Enthält viele In-  
 formation über Amerika, sowie Illustrationen und  
 Beschreibung des Castle Garden, wo alle Ein-  
 wanderer gelandet werden. Niederlassung, Stellen-  
 vermittlung u. s. w. Preis des „Jahrbuchs“  
 60 Pfg. Zu beziehen durch R. Levi, 25 Cal-  
 wer Strasse, Stuttgart, und Le Bell &  
 Westphal, 8 Kannengieserort, Hamburg.

Kaiserlich Deutsche Post.  
**Norddeutscher Lloyd.**  
 Postdampfschiffahrt  
 von  
**BREMEN**  
 Directe Billets  
**BREMEN** nach **NEW-YORK**  
 nach dem Westen der Verein. Staaten.  
**BREMEN** **NEW-ORLEANS**  
**AMERIKA.**  
 Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in  
 Bremen, oder an deren Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger in Stuttgart**  
 und dessen Agenten  
**Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden**  
**Louis Höchel junior in Badnang,**  
**Iman. Scheffel in Waiblingen,**  
**Aug. Seeger in Murrhardt.**

Die Beschreibung der Stadt Winnenden  
 und umliegenden Orte per Stück 20 Pfg. ist zu haben in der  
**Buchdruckerei Winnenden.**

**Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts**  
 vom 27. April 1882.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. Mark. Pfg.
Dinkel.	Sack —	Etr. 349	Säcke —	5153 63
Haber.	Säcke 28	Etr. 373	Säcke 2	2692 98

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz  
 gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide- Gattung.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen Pf.	Ge- fallen. Pf.	Bemerkung.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			Höchst.	Niedst.
Kernen pr. Ctr.	—	—	12	60	—	—	23	—	—	—
Dinkel " "	9	10	9	02	9	—	4	—	—	—
Haber " "	7	30	7	22	7	13	—	14	—	—
Gemischt " "	—	—	9	21	—	—	—	—	—	—
Einforn pr. Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	50	2	40	2	30	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	20	3	10	3	—	—	—	—	—
Weizen	4	—	3	80	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	20	3	10	3	—	—	—	—	—
Erbsen	5	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	5	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2	80	2	70	2	60	—	—	—	—
Wicken	3	10	3	—	2	80	—	—	—	—
Kartoffeln	—	70	—	60	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Misch nur in Pausch  
und Bogen verkauft

2 Pfd. Prob 30 Pfg.  
4 Pfd. schm. Prob. 48 Pfg.  
1 Weiden 57 1/2 Gr. 3 Pf.

**Reichstägiges.**

Der deutsche Reichstag ist seit dem 27. April wieder in Berlin  
 versammelt.

Die von der Reichsregierung demselben zur Berathung und Be-  
 schlussfassung vorgelegten Gesetzes-Entwürfe sind in der Hauptsache bekannt  
 geworden und bestehen dieselben: in der Arbeiterversicherung, der Organi-  
 sation des Krankenwesens und dem — Tabaksmonopol.

Von diesen drei sehr wichtigen — socialpolitischen — Vorlagen  
 ist das Monopol unstreitig das Weitgreifendste, wie seit dem Bestehen  
 unseres Deutschlands noch kein Zweites im Reichstage wird zur Ver-  
 handlung gekommen sein. Und nicht blos in staatswirthschaftlichem Sinne  
 ist es das Wichtigste, sondern auch in specifisch politischem Sinne.

Es ist ja doch seit der Zeit daß bekannt wurde, es werde von der  
 Reichsregierung auf der Vorlage des Monopols an den Reichstag beharrt  
 werden, so Vieles in staatswirthschaftlichem Sinne darüber gesprochen  
 und geschrieben worden, daß auch der weniger Belesene und Studirte in  
 der Sache im Klaren sein kann, in so ferne er nur überhaupt im Klaren  
 sein will; es bedarf somit außerhalb des Reichstags in dieser Richtung  
 keiner weiteren Worte mehr. Nachdem aber sowohl die Nützlichkeit als  
 die Schädlichkeit des Monopols in volkswirthschaftlichem Sinne durch  
 ganz Deutschland so gründlich behandelt worden ist, und das Monopol  
 dabei überall mit ungeheurer Majorität — als ein schädliches — ver-  
 worfen wurde, auf die Durchführung desselben aber von oben her dennoch  
 gedrungen wird, so daß es mit dieser Durchführung sogar Eile zu haben  
 scheint, so erregt die politische Seite unstreitig ein noch höheres Bedenken.

Ja, wir glauben es, was ein bekannter wohlsituirter Volksmann  
 kürzlich ungefähr mit den Worten ausdrückte: er halte unsere Zustände

für bedenklich, und — die Annahme des Monopols würde  
 für Süddeutschland so viel bedeuten, als den Weg durch  
 Preußen, wie nicht weniger der absoluten Richtung nach allen Seiten  
 hin kein Halt mehr geboten werden könnte.

Mögen die Volksmänner, die gegenwärtig Sitz und Stimme im  
 Reichstage haben, indem sie ihre Ueberzeugung in Ehre halten, den drohenden  
 Verlust von uns abwenden; mögen sie den Beweis liefern, daß auch in  
 Deutschland der mächtigste Minister nichts vermag, wenn das Volk zäh  
 bei seinem Willen bleibt. He Ministerwille! He Volksrecht! das ist  
 das Feldgeschrei, mit welchem der Entscheidungstampf zu beginnen und  
 zu führen ist, wenn sollte gegen Erwarten auf die Ablehnung des An-  
 finns der Reichstag aufgelöst werden. Mögen die Wähler dann  
 treu zu seinen treuen Männern stehen.

**Wien, 26. April.** Heute begann die Zeugenvernehmung im  
 Ringtheaterproceffe. Großes Aufsehen erregte die Aussage des Ober-  
 commandanten der städtischen Feuerwehr, Arnberger, welcher, vom Staats-  
 anwalt in die Enge getrieben, die Erklärung abgab, daß die Wiener  
 Feuerwehr ihrem Zwecke nicht entspreche und einer Reorganisation dringend  
 bedürfe. Diese Erklärung wirkte um so peinlicher, als gerade auf die  
 Feuerwehr Wiens immer große Stücke gehalten wurden. Große Wirkung  
 brachten auch die Depositionen des Secretärs Griesau hervor, der, vom  
 Staatsanwalt als Belastungszeuge vorgeführt heute alle Schuld an dem  
 Umpfang der Katastrophe seiner Verwirrung zuschrieb. Griesau wurde  
 nicht beeidigt.

**London, 29. April.** In Doncaster wurde heute ein junger  
 Mann, Namens Young, unter der Anschuldigung verhaftet, einen Brief  
 an die Königin geschrieben zu haben, in welchem Drohungen gegen das

Leben derselben enthalten waren. Derselbe wurde nach London gebracht, und vor den Richter geführt, der das weitere Verhör auf eine Woche vertagte. In dem Briefe war angegeben, der Angeeschuldigte sei ein irischer katholischer Priester, er verlangte 2,000 Pfund Sterling, damit 50 Arbeiter seiner Gemeinde nach Amerika auswandern könnten, sonst würden sich dieselben verbinden, die Königin zu tödten. Der Angeeschuldigte ist in Wirklichkeit ein Büroarbeiter an der Eisenbahn bei Doncaster.

**Washington, 26. April.** Aus Neu-Mexico, unweit Lordsbury an der südlichen Pacific-Eisenbahn wird eine Indianer-Erhebung gemeldet. Im Laufe einiger am Sonntag stattgehabter Scharmützel wurden 7 Soldaten getödtet und 4 verwundet. Die Truppen verfolgten die Indianer, welche 300 Mann zählten, und sollen dieselben, wie es heißt, in einem Canon umzingelt haben. Die Indianer haben bereits über 30 Personen längs des Flusses Gila ermordet. Eine heute eingetroffene Depesche aus Shakespeare Neu-Mexiko, meldet, daß die Indianer die Stadt Guallapville, Avignon, niedergebrannt und 35 Weiße getödtet haben.

### Landesnachrichten.

\* Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs wurde durch Entschliessung des R. Staatsministeriums vom 5. April die erledigte II. evang. Helferstelle in Winnenden, Dek. Waiblingen, dem Pfarrer Bunz in Schäfersheim, Dek. Weikersheim, übertragen.

**Stuttgart, 29. April.** Der Attentäter Schriftsetzer Buck, welcher seit seiner Entlassung aus dem Katharinenhospital in der Zerenabtheilung des Bürgerhospitals untergebracht war, ist nunmehr in die Heilanstalt nach Pfullingen gebracht worden.

**Stuttgart, 25. April.** Ueber die zur Errichtung eines Volksbads bestimmte Summe von 200,000 Mk. ist von dem Stifter, da das Projekt bis jetzt scheiterte, in folgender Weise verfügt worden. Der Zins aus der genannten Summe soll Jahr um Jahr für einen bestimmten gemeinnützigen Zweck verwendet werden. Die eine Hälfte der Summe soll in der neuen Darlehenskasse, welche für die Schiffbrüchigen der verfrachten Volksbank errichtet wird, angelegt werden, die andere übernimmt der Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen zu sicherer Anlage. Man sieht, der hochherzige Spender hat nun doch Mittel und Wege gefunden, um die Summe in edler und gemeinnütziger Weise zur Verwendung zu bringen.

Aus der Steinlach, 25. April wird folgender bedauerliche Unglücksfall berichtet: Ein Bierbrauer in Mößlingen, der bei seinem Kellerbau selbst hilfsreiche Hand anlegte, indem er Steine hinabwarf, traf hierbei ohne Verschulden einen Maurer dergestalt auf den Hinterkopf, daß dieser alsbald niederstürzte und gestern seinen Geist aufgab.

### Verschiedenes.

**Berlin, 25. April.** Ein entsetzlicher Unglücksfall ist durch ein in der Adlerapothek, Alexandrinenstr. 41, begangene Nachlässigkeit verschuldet worden. Dem Fräulein Amalie B., welche dem Redakteur Dr. L. schon seit vielen Jahren die Wirthschaft führt, war am Montag zur Hebung einer Brustaffektion ein unschuldiges Medikament verordnet worden, Dr. L. nach dem betreffenden Rezept in der Adlerapothek anfertigen ließ und Abends selbst abholte. Als er aber Fräulein B. den ersten Eßlöffel des Medikaments eingab, sank dieselbe sofort mit einem gräßlichen Aufschrei: „Ich sterbe, ich verbrenne!“ zurück und wand sich alsbald in den gräßlichen Schmerzen. Der schleunigst herbeigeholte Arzt konstatierte nun, daß die Flasche statt des verordneten Syrups den stärksten Salmiakgeist enthielt, als ein tödtliches, äzendes Gift. Unausgeseht angewandte Gegenmittel hatten den Erfolg die furchtbar von Schmerzen Gepeinigte noch vorläufig am Leben zu erhalten, doch ist ihre Herstellung durchaus fraglich. Die Sache ist sofort der Staatsanwaltschaft zur Untersuchung übergeben.

**Konstanz, 28. April.** Während es gestern hier regnete, hat es in Bregenz geschneit. Im Gebirg muß der Schnee liegen geblieben sein. Der See ist nur einige Zentimeter gestiegen.

**Konstanz, 26. April.** Ein unglückseliges Ende nahm der wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit inhaftirte verheirathete altkatholische Pfarrer Klein von Stühlingen; er tödtete sich durch Öffnen der Ader.

**Ludwigshafen, 25. April.** Ende voriger Woche veranstaltete eine hiesige Familie ein Kaffeekränzchen, welches einen tragikomischen Ausgang nahm. Die Festgeberin hatte nämlich ziemlich große Vorbereitungen zu diesem Kränzchen getroffen und u. A. sich mit Backwaaren aller Art versehen. Zur Herstellung dieses ließ sie sich präparirten Weinstein holen, bekam jedoch aus Versehen Brechweinstein, ohne diesen Irrthum zu bemerken. Als nun die Gäste, ungefähr 20 an der Zahl,

sich zu dem besagten Kränzchen einfanden und den mit obenbesagten Präparate vermengten Kuchen kosteten, überkam sie bald ein Gefühl, wie man es sonst bei Kaffeekränzchen nicht gewohnt ist. Das Schlußtableau mag sich der Leser selbst ausmalen.

Alte Liebe rostet nicht. Ein Kleingewerbetreibender in Frankfurt ließ sich vor einigen Monaten von seiner Frau scheiden, heirathete wieder, lebte mit seiner zweiten Frau auch nicht glücklich, ließ sich aber nicht von ihr scheiden, sondern ging ihr durch, seine erste, geschiedene Gattin mit sich über den Ocean nehmend.

**Luzern.** In Luzern wurde jüngst ein angeblicher „Abolf Köchlin aus Prag“ verhaftet, der nun aber, wie man dem „Vaterland“ mittheilt, als ein Otto Schneider, Bankier aus Berlin, wegen Unterschlagung von ca. 200,000 Mk. flüchtig und verfolgt, ermittelt worden ist. Schneider hielt sich seit seiner Flucht aus Berlin zuerst in London und dann in Paris auf, und kam vor einigen Tagen nach Luzern, wo ihn sein Schicksal ereilte. Er befindet sich nun bereits auf der unfreiwilligen Rückreise nach Berlin.

† Ein mysteriöser Selbstmord ist auf dem Dampfer „Leipzig“ während der letzten Reise desselben von Baltimore nach Bremerhaven passiert. Kurz vor Abgang des Dampfers war in Baltimore ein Mann an Bord gekommen, der sich eben vorher ein Zwischendeckbillet gelöst hatte. Der Betreffende nannte sich auf Befragen Johann Wilkens und wollte aus Hasteb bei Bremen sein. Am 10. April Morgens erschien der angebliche Wilkens an Deck, schwang sich ohne Weiteres über die Reling und sprang in die See, in der er sofort verschwand. Versuche, den Selbstmörder zu retten, mußten resultatlos bleiben, da er nicht wieder auftauchte. Das Seltsamste bei dem Falle ist aber, daß sich unter den Effekten des Selbstmörders auch nicht der geringste Ausweis über die Person desselben fand, er hatte augenscheinlich alles vernichtet, was über ihn Auskunft ertheilen konnte. Nach Ankunft der „Leipzig“ in Bremerhaven wurde die Behörde in Kenntniß gesetzt, welche jetzt nach etwaigen Verwandten des mysteriösen Selbstmörders, der als ein Mann Ende der zwanziger Jahre geschildert wird, Nachforschungen anstellt.

**Speichelgift.** Eine äußerst interessante Entdeckung hat der französische Gelehrte Gautier gemacht. Derselbe hat der Pariser Akademie der Medizin mitgetheilt, daß er gefunden zu haben glaube, der menschliche Speichel enthalte ein Gift, welches sich von dem der Schlange nur dadurch unterscheidet, daß es weniger intensiv als diese wirke, daß man mithin nichts Ungeräumtes sage, wenn man den Biß eines Menschen unter Umständen für gefährlich halte. Aus 20 Gramm Speichel bekam er durch geeignete Behandlung eine Substanz, welche, in Form einer Solution unter die Haut eines Vogels gebracht, merkwürdige giftige Wirkungen hervorrief. Zuerst zitterte das Thier, dann folgte Erstarrung und nach einer halben Stunde trat der Tod ein. Dieses Gift scheint sich den Ptomainen (Cadaver-Alkaloiden) anzuschließen; wie diese erzeugt es mit (Cadaver-Alkaloiden) anzuschließen; wie diese erzeugt es mit Kalium-Eisencyanür Berlinerblau. Sonst verlieren dergestalt Gifte bei 100 Grade ihre Schädlichkeit, aber das ist bei dem Speichelgift nicht der Fall. Das Gift der gefährlichen indischen Cobraschlange verhielt sich toxisch wie das Speichelgift, nur war die Wirkung weit heftiger.

### Schiffs-Nachrichten.

(Mitgetheilt von dem Agenten des Nordd. Lloyd Paul Schwarz in Winn.)

**Bremen, 29. April.** Der Postdampfer Mosel, Capt. J. Hesse, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 16. April von Bremen und am 18. April von Southampton abgegangen war, ist heute 6 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

**Stuttgart.** Aus dem Rechenschafts-Bericht der **Württembergischen Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft** ist zu entnehmen, daß diese auf Gegenseitigkeit gegründete Gesellschaft auch im verflossenen Jahr wieder ein sehr günstiges Resultat erzielt hat.

Das Gesellschafts-Vermögen beträgt nun rund 9 Millionen Mark. Der Geschäfts-Gewinn erzielte Mark 938,035. — wovon Mark 600,000 als 60 % Dividende der Versicherten zurückgegeben wird und Mark 171,000 — in Reservefond und Mark 166,000 — als Dividenden-Reserve zurückgelegt wird.

Die Staats-Sportel wurde nun definitiv auf die Casse der Gesellschaft ohne Rück-Anspruch an die Versicherten übernommen. Brandschäden wurden Mark 300,000 ausbezahlt.